

Wo die Väter den Hut auf haben

VEREIN DES MONATS Der Förderverein „Waldkinder“ des Awo-Fröbelkindergartens „Am Wald“ in Unterwellenborn



Die Awo-Fröbelkindergarten „Am Wald“ in Unterwellenborn hat einen Förderverein, in dessen Vorstand zwei Männer das Sagen haben: Daniel Bauer (links) und Paul Zeymer im Inneren des ausgebauten Bauwagens. FOTOS (2): GUIDO BERG

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Verein des Monats?

Leser entscheiden über den Sieger

Saalfeld/Rudolstadt. Im elften Jahr sucht die Ostthüringer Zeitung gemeinsam mit der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt wieder den Verein des Monats.

Seit dem Jahr 2009 wird mit der Aktion ehrenamtliches Engagement in der Region gewürdigt. Auch 2019 wird „Mein Verein des Monats“ fortgesetzt. Von April bis September haben damit jeweils drei Vereine aus dem Kreis Saalfeld-Rudolstadt monatlich die Chance, in der OTZ-Lokalausgabe auf einer ganzen Zeitungsseite in Text und Bild vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monats-siegern winken 1000 Euro Preisgeld. Die Plätze 2 und 3 erhalten jeweils 150 Euro.

In der elften Staffel des Wettbewerbs stellen wir im Monat Juli drei gemeinnützige Vereine mit vollkommen unterschiedlicher Ausrichtung vor.

Heute ist der Förderverein des Awo-Fröbelkindergartens „Am Wald“ in Unterwellenborn an der Reihe.

Auch die Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren, denn beim Abstimmen werden unter ihnen monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es in den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Einsendeschluss für die Juli-Runde ist dann der 10. August 2019.

Geld für die Wartefläche

Unterwellenborn. Das Geld, dass der Förderverein „Waldkinder“ des Awo-Fröbelkindergartens „Am Wald“ in Unterwellenborn in der OTZ-Serie „Verein des Monats“ gewinnen möchte, soll in die Gestaltung einer Wartefläche im Freien fließen. Das kündigten die Fördervereinsvorstände Daniel Bauer und Paul Zeymer an.

Auf der Freifläche warten bereits angekleidete Kinder darauf, dass der Ausflug in den Wald startet. Auf der bislang ungenutzten Freifläche sollen Matten ausgelegt werden, eine Dekoration entstehen und auch eine Überdachung. Ferner sammelt der Förderverein, der weitere Mitglieder sucht, bereits Geld für das nächste Projekt: Der Wasserspielplatz des Kindergartens ist in die Jahre gekommen und braucht eine Erneuerung.

■ Vorschläge per E-Mail an: kiga.underwellenborn@awo-saalfeld.de

Von Guido Berg

Unterwellenborn. „Die machen das wunderbar“, sagt Kindergartenchefin Susann Kaufmann. Gemeint sind Daniel Bauer und Paul Zeymer vom Vorstand des Fördervereins „Waldkinder“

des Fröbelkindergartens „Am Wald“ in Unterwellenborn. Bauer hat zwei Kinder in der Einrichtung. „Das dritte ist schon raus.“ Von Zeymer ist nur ein Kind im Waldkindergarten, aber das wird sich ändern: „Das zweite ist unterwegs.“

Dass sie etwas Besonderes sind, wissen der 39- und der 30-Jährige: „Wir sind im weiten Umkreis die einzigen Väter im Vorstand eines Kindergartenfördervereins.“ Die Motive für ihr Engagement können beide detailliert benennen. Er wollte eine

Rolle, die mehr ist als „nur bringen und wieder abholen“, erklärt Bauer. Der Förderverein, erst im Februar dieses Jahres gegründet, bietet ihm die Möglichkeit, mehr Zeit mit den Kindern zu verbringen. Zudem werden Erzieher durch helfende Eltern entlastet, was den Kindern zugute kommt, ergänzt Zeymer. Auch entsteht durch ihre Aktivitäten für die Einrichtung mit zwölf Gruppen und 160 Kindern eine Gemeinschaft der Eltern. „Man lernt sich kennen“, sagt Bauer, „das ist nicht nur ‚Guten Tag‘ und ‚Auf Wiedersehen‘.“

Natürlich war es auch so, dass sich bei der Gründungssammlung des Vereins nicht alle vorandrängten, in den Vorstand zu kommen, erinnern sich beide lächelnd. Für sie beide ist die Vorstandsarbeit aber auch nicht die allergrößte

Herausforderung, denn beide haben beruflich Erfahrungen im Projektmanagement. Bauer arbeitet im Vertrieb für Werkzeugmaschinen, Zeymer ist im Einkauf tätig. In gewisser Weise sind ihre Firmen sogar Wettbewerber auf dem Markt, oder, vornehm gesagt, „Marktbegleiter“. Doch sie verstehen sich und bezeichnen sich lachend als „Topf und Deckel“.

Das erste Projekt, der Bauwagen, war schon angeschoben, als der Förderverein seine Arbeit aufnahm. „Aber wir konnten die Finanzierung übernehmen“, berichtet Bauer. 3000 Euro wurden zugesprochen. „Es war unser Pilotprojekt.“ Oft sind die Kinder im nahen Wald. Der ausgebaut Bauwagen bietet nun die Möglichkeit, mit den Kleinen über die Mittagszeit draußen zu bleiben, draußen zu essen und auch den Mittagschlaf im Wald abhalten zu können. „Der Wald ist Dreh- und Angelpunkt“ des Waldkindergartens, nennen es omen. Sehr viele Arbeitsstunden seien in den Bauwagen geflossen, sechs bis acht Wochenenden dafür verwendet worden.

Auch Weiterbildungen für die Erzieherinnen hat der Förderverein schon finanziert. Das Weiterbildungsbudget war erschöpft, „aber letztlich kommt es unseren Kindern zugute“, sagt Bauer.

Zu den weiteren Aktivitäten gehört die Gestaltung von Veranstaltungen, etwa des Kinder-



Abenteuer für Waldkinder: Der Bauwagen im Grünen.

Große Bühne für die Züchter der Langohren

Siebte Regional-Jungtierschau in Breitenheerda anlässlich 120 Jahren Rassekaninchenzuchtvereins T226 Remda

Von Norbert Kleinteich

Breitenheerda. Geprägt von großer Vielfalt der Rassen und einem qualitativ hohen Niveau war am Wochenende die siebte Regional-Jungtierschau in Breitenheerda anlässlich des 120-jährigen Bestehens des Rassekaninchenzuchtvereins (RKZ) T226.

Begleitet wurde die Eröffnung am Samstagabend von zahlreichen Gästen und Dankesworten sowie Ausführungen zur Geschichte des Vereins. Dessen Chef Peter Pabst übergab Ehrenpreise und Ehrengeschenke an die Züchter.

Grüßworte übermittelten der Rudolstädter Bürgermeister Jörg Reichl als Schirmherr sowie der Kreisverbandsvorsitzende der Kaninchenzüchter des Landkreises Sonneberg, Jens Dietze. Wie beide dem Vereinsvorsitzenden des RKZ Remda

bestätigten, bietet die Schau ein eindrucksvolles Bild der Kaninchenzucht. Diese Ausstellung habe unter anderem dazu beigetragen, neue Interessenten, insbesondere Kinder und Jugendliche, an ein solch schönes Hobby heranzuführen. Vom Deutschen Riesen über Thüringen-Kaninchen und Rex-Kaninchen bis zum Zwergkaninchen waren alle Jungtiere der meistgezüchteten Rassen zur Schau vertreten. Insgesamt sahen die über 150 Besucher 170 Kaninchen und 40 Zuchtgruppen und neun Einzeltiere von 35 Ausstellern. Die Züchter kamen aus dem Kreisverband Sonneberg und den umliegenden Regionen.

Neben vielen sehr guten Ergebnissen bei der Bewertung, entschieden sich die Preisrichter bei 13 Jungtieren für eine hervorragende Bewertung. Regionalvereinsmeister wurde der Ver-

ein T101 Königsee vor dem Verein T226 Remda und dem Verein T628 Neuhaus am Rennweg.

Der Steinheider Verein T636 musste sich mit Platz vier begnügen. Die neun Regionalmeister kamen aus Remda (5) Königsee (2), Steinheid (1) und Neuhaus

am Rennweg (1). Den Bürgermeistertitel gab es für die beste Leistung beim Wettbewerb um den Vereinsmeister. Den 3. Platz erreichte Manuela Merz mit acht ausgestellten Tieren (Rassen Farbenzwerge und Perlfeh). Sarah Voigt erreichte mit ihren

acht Zwergwidern den 2. Platz. Als Vereinsmeister nahm Peter Pabst für seine Farbenzwerge den Pokal des Rudolstädter Bürgermeisters entgegen. Die beste Sammlung stellte Alexander Döcher mit seinen Lohkaninchen aus.



170 Kaninchen gab es zur Kreisjungtierschau in Breitenheerda. FOTO: NORBERT KLEINTEICH



Um in der Öffentlichkeit gemeinsam auftreten zu können, präsentiert sich der Rassekaninchenzuchtverein Remda stolz in neuer Vereinskleidung. FOTO: NORBERT KLEINTEICH